



**Niedersächsisches Landesinstitut  
für schulische Qualitätsentwicklung**

# **Bericht über die Inspektion der Schule**

**Grundschule Loy (27819)  
in Rastede**

---

Hildesheim, 12.11.2012

**Inspektionsteam**

Teamleitung: Christa Hienstorfer

Teammitglied/-er: Andreas Lindemeier

Gast/Gäste: ----

Zeitraum der Inspektion: 24. bis 26.09.2012

**Schule:**

Name: Grundschule Loy  
Ansprechpartner/-in: Robert Wrobel  
Straße: Hankhauser Weg 15  
PLZ / Ort: 26180 Rastede  
Telefon: 04402 - 2844  
E-Mail: gs.loy@ewetel.net

**Schulträger:**

Name: Gemeinde Rastede  
Ansprechpartner/in: Herr Sündermann  
Straße: Sophienstraße 27  
PLZ / Ort: 26180 Rastede  
Telefon: 04402 - 9200  
E-Mail: gemeinde@rastede.de

**Zuständige/r Dezernent/in:**

Name: Manfred Janßen  
Abteilung / Außenstelle: Niedersächsische Landesschulbehörde Osnabrück Außenstelle Oldenburg  
Straße: Birkenweg 5  
PLZ / Ort: 26127 Oldenburg  
Telefon: 0441 - 9499821  
E-Mail: manfred.janssen@nlschb.niedersachsen.de

**Verantwortlich:**

Niedersächsisches Landesinstitut  
für schulische Qualitätsentwicklung  
Keßlerstraße 52  
31134 Hildesheim

## Inhalt

Vorbemerkungen.....	4
1 Erläuterungen zum Schulbesuch .....	5
2 Ausgangssituation der Schule .....	6
3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule.....	6
4 Hinweise zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien.....	9
5 Qualitätsprofil der Schule – kurz (s. Hinweise Abschnitt 4) .....	10
6 Bewertung .....	11
1. Ergebnisse und Erfolge .....	11
2. Schuleigenes Curriculum.....	11
3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts .....	12
4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts.....	12
5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses.....	13
6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima.....	13
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.....	14
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess .....	15
9. Schülerberatung und -betreuung .....	15
10. Schulklima und Schulleben .....	16
11. Eltern- und Schülerbeteiligung .....	17
12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern .....	17
13. Führungsverantwortung der Schulleitung.....	18
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement .....	18
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität .....	19
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung.....	20
7 Zusammenfassung .....	22
ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang .....	22
ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente .....	30

## Vorbemerkungen

In Niedersachsen führt seit dem 01.01.2011 das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung die 2005 begonnene Aufgabe fort, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Durchführung der Inspektion gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) in der Regel durch den 1. Inspektor über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des drei- bis fünftägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. In dem Inspektionsverfahren werden nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule bewertet. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen (2003, Neufassung 2006) abgeleitet.

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen Bericht gibt die Schulleiterin oder der Schulleiter innerhalb einer Woche vollständig dem Schulpersonalrat, dem Schulelternrat und dem Schülerrat sowie den schulischen Gremien zur Kenntnis. Die Niedersächsische Landesschulbehörde und der Schulträger erhalten den Inspektionsbericht gleichzeitig durch das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung. Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.

Niedersächsisches Landesinstitut  
für schulische Qualitätsentwicklung

# 1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der in den Vorbemerkungen beschriebenen Vorgehensweise besuchte das Inspektionssteam vom 24.09. bis zum 26.09.2012 die Grundschule Loy in Rastede.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Inspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von 98 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 17.09.2012 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 12 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden alle Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

- 1 Mitglied der Schulleitung
- 7 Lehrkräfte
- 9 Schülerinnen und Schüler
- 10 Eltern/Erziehungsberechtigte
- 2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 3 Pädagogische Mitarbeiterinnen

Am Schulrundgang waren neben dem Inspektionsteam der Schulleiter, der Hausmeister und als Vertreter des Schulträgers Herr Röttgers beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Nach einleitenden Hinweisen (Abschnitt 4) zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien werden im Abschnitt 5 „Qualitätsprofil der Schule – kurz“ die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 6 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule. Die wichtigsten Ergebnisse werden in Abschnitt 7 zusammengefasst.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

## 2 Ausgangssituation der Schule

Die Grundschule Loy ist eine von sechs Grundschulen der Gemeinde Rastede. Zusammen mit der Grundschule Leuchtenburg gehört sie zu den kleinen Grundschulen der Gemeinde. Sie wird in diesem Schuljahr von 79 Schülerinnen und Schülern besucht und ist einzügig. Es besteht eine Konkurrenzsituation mit anderen Grundschulen, insofern als die Gemeinde Rastede für die Grundschulen Loy und Feldbreite und im Schuljahr 2013/14 eventuell auch Leuchtenburg im Schuleinzugsgebiet „südlicher Schlosspark“ freie Elternwahl vorsieht.

Die Grundschule Loy wird seit Beginn des aktuellen Schuljahres von dem bisherigen Schulleiter der Grundschule Leuchtenburg kommissarisch geleitet. Nachdem im Schuljahr 2009/10 nach mehrjähriger Schulleitertätigkeit der Schulleiter die Grundschule Loy verließ, wurde die Schule bis zum Schuljahresende 2011/12 unter anderem von Schulleitern anderer Grundschulen in Rastede kommissarisch mit geleitet. In der Lehrerschaft kam es gleichzeitig zu hoher Fluktuation und dem Einsatz von unterschiedlichen Feuerwehrlehrkräften.

Nach Aussagen der Schule ist die Lebensumwelt der Schülerinnen und Schüler geprägt von stabilen familiären Strukturen. Die Familien werden als bodenständig und hilfsbereit beschrieben.

Die Grundschule Loy wird seit dem Schuljahr 2010/11 als Verlässliche Grundschule geführt.

In diesem Schuljahr besuchen 39 Mädchen und 40 Jungen die Schule. Die Schülerzahlen in den letzten Jahren waren leicht sinkend. 42 Prozent der Schülerinnen und Schüler sind Fahrschüler. Es wird im Elterninterview berichtet, dass die Busfahrzeiten so abgestimmt sind, dass Schülerinnen und Schüler aus einem Dorf die Schule nicht pünktlich per Bus zum Unterrichtsbeginn erreichen können.

Seit dem Schuljahr 2010/2011 wurden sieben „Kann-Kinder“ eingeschult, Zurückstellungen gab es im gleichen Zeitraum ebenfalls sieben, Wiederholer gab es zwei. Ein Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf besucht derzeit die Schule.

Die Schullaufbahneempfehlungen der Grundschule Loy werden in der Regel von den Eltern beachtet. Im letzten Schuljahr wurden neun Gymnasial-, sieben Realschulempfehlungen sowie eine Hauptschulempfehlung ausgesprochen.

Derzeit werden die vier Klassen außer vom kommissarischen Schulleiter von sechs Lehrerinnen in Teilzeit, darunter eine Lehrkraft mit einer Teilabordnung an die Schule, unterrichtet. Das Durchschnittsalter beträgt 42 Jahre.

Die Unterrichtsversorgung ist im Erhebungsbogen vom 10.09.12 mit 100% angegeben. Im Rahmen des Regionalen Integrationskonzepts sind acht Stunden von der zuständigen Förderschule abgeordnet.

An der Schule ist eine Schulsekretärin mit fünf Stunden beschäftigt, zehn Stunden stehen für Hausmeistertätigkeiten zur Verfügung. Zum Zeitpunkt der Inspektion sind vier Pädagogische Mitarbeiterinnen für Betreuung und Vertretung angestellt.

## 3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Die Schule Loy besteht fast seit dreihundert Jahren. Der Ursprung des derzeitigen Schulgebäudes wurde 1951 gebaut. In den 1980er Jahren wurde das Gebäude um einen neuen Eingangsbereich,

Toiletten, einen weiteren Klassenraum sowie die Mehrzweckhalle ergänzt. Am Schulgebäude wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Erneuerungs- und Renovierungsarbeiten durchgeführt, die Klassenräume wurden vor zwei Jahren renoviert (Lärmschutzdecken mit neuer Beleuchtung, neue Heizkörper, Wandanstrich).

#### **Gebäude- und Raumsituation:**

Das Raumangebot im Schulgebäude umfasst für den Unterricht vier Klassenräume, einen Computerraum, eine Schülerbücherei und eine kleine Turnhalle. Ein nicht mehr benutzter ehemaliger Jugendraum der Gemeinde ist der Schule als zusätzlicher Raum zugesprochen worden. Es ist ange-dacht, ihn als Raum für Kunst und Werken zu nutzen. Im Schulflur befinden sich eine Tischgruppe und eine Möglichkeit zum Büchertausch. In einem abgetrennten Flurbereich befinden sich Schränke mit Werkzeugen sowie ein Herd und Schränke mit Materialien für die Betreuung. Die Schule möchte die zum Teil 20 Jahre alten Gummimatten zum Fußabtreten erneuert haben.

#### **Schulhof/Schulgelände:**

Das Schulgelände ist weitläufig und naturnah gestaltet. Zusätzlich kann der Sportplatz in den Pausen von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden. An einer Seite der Schule befindet sich ein Apfelgarten, Schulbeete sind vorhanden. Ein großer Sandspielbereich, ein Klettergerüst mit zahlreichen Klettermöglichkeiten und einer Rutsche, Schaukeln, eine Tischtennisplatte, Ruhebänke, Balancierbalken befinden sich auf einer Rasenfläche neben Büschen und Bäumen. Ein großes Spielhaus sowie ein rundes, bewegliches Balanciergerät mit Weichbodenuntergrund (Supernova) – gestiftet vom Freundeskreis – ergänzen das Spielgeräteangebot. Vor der Schule befindet sich ein überdachter Fahrradständer.

#### **Ausstattung der Klassen- und Fachräume:**

Die Klassenräume sind mit Tageslichtprojektoren, Projektionswänden, Schränken, Regalen, Pinnwänden, Sitzbänken für Stuhlkreise und schülergerechtem Mobiliar ausgestattet.

#### **Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.:**

Das Lehrerzimmer bietet sechs Sitzplätze um einen Tisch, kann aber um einige weitere Plätze ergänzt werden. Es befindet sich neben Informationstafeln, Garderobenhaken, einem Kühlschrank und einer Spülmaschine eine Miniküche in einem Schrank. Der Platz ist nicht üppig, aber ausreichend.

#### **Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien:**

Zwei Räume zur Aufbewahrung der Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel sind vorhanden.

#### **Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht:**

Die Schule verfügt über einen Computerraum mit 13 Rechnern, die Zugang zum Internet haben. Ein Rechner ist als Lehrerrechner eingerichtet. Der Raum wurde in den vergangenen Sommerferien mit der Hilfe des Freundeskreises und Unterstützung des Schulträgers neu konzipiert und ausgestattet. Zum Zeitpunkt der Inspektion war Material zur Lärmdämmung vorhanden, aber noch nicht angebracht.

#### **Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung:**

Dem Schulleiter und der Schulsekretärin steht je ein kleines, aber modern und freundlich eingerichtetes Büro zur Verfügung. Im Schulleiterzimmer befindet sich eine Sitzgruppe für Gespräche.

Der Schulverwaltung stehen zwei schulintern vernetzte Computer zur Verfügung. Im Verwaltungstrakt gibt es einen kleinen Raum mit einer Krankenliege.

**Sonstiges:**

Von der Schule her zugänglich gibt es eine kleine Sporthalle mit einer verglasten Fensterfront. Sie ist für den Grundschulsport ausreichend mit Klein- und Großgeräten ausgestattet. Große Spiele wie Handball, Basketball oder Fußball sind nicht möglich. Die Schule möchte eine neue Weichbodenmatte anschaffen. Die Halle wird sowohl von Sportvereinen als auch für schulische Veranstaltungen gebraucht. Eine Verstärkeranlage ist vorhanden. Ein an den Schulhof grenzender Sportplatz wird in Absprache mit dem Sportverein Loy genutzt. Die Schultoiletten befinden sich in einem ordentlichen Zustand.

## 4 Hinweise zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien

1. Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 **Qualitätskriterien**, die, je nach Schulform, aus insgesamt 96 – 99 **Teilkriterien** bestehen.
2. Die Bewertung der **Qualitätskriterien** erfolgt nach vier Beurteilungskategorien:

4	stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien nur Stärken auf.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien mehr Stärken als Schwächen auf.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien mehr Schwächen als Stärken auf.
1	schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien nur Schwächen auf.

3. Die Bewertung der **Teilkriterien** erfolgt nach den folgenden Beurteilungskategorien:

++	trifft in besonderem Maße zu
+	trifft zu
-	trifft nicht zu
0	keine Bewertung möglich

4. Bei der Bewertung der Qualitätskriterien gelten grundsätzlich folgende Normierungen:

Norm für 4	Alle bewerteten Teilkriterien sind mit „+“ bewertet, mindestens 25% mit „++“.
Norm für 3	Mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien sind mit „+“ / „++“ bewertet.
Norm für 2	50% oder weniger als 50% der bewerteten Teilkriterien sind mit „+“ / „++“ bewertet.
Norm für 1	Kein bewertetes Teilkriterium ist mit „+“ / „++“ bewertet.

- Es werden nur die Teilkriterien berücksichtigt, bei denen eine Bewertung möglich ist.
  - Können 50% oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.
5. Bei der Bewertung der **Qualitätskriterien 3 – 6** des Teilbereiches „Lehrerhandeln im Unterricht“ gelten zusätzlich folgende Normierungen:

Zusatznorm für 4	Mindestens 85% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3“ oder „4“, mindestens 25% mit „4“ bewertet.
Zusatznorm für 3	Mindestens 75% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3“ oder „4“ bewertet.
Zusatznorm für 2	Mindestens 50% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3“ oder „4“ bewertet.
	<b>Ist die Zusatznorm für „2“ nicht erfüllt, wird das Qualitätskriterium mit „1“ bewertet.</b>

6. Einige Qualitätskriterien beinhalten Teilkriterien von wesentlicher Bedeutung („**Ausschlusskriterien**“), die mindestens mit „+“ bewertet sein müssen, um die Bewertung „3“ oder „4“ erreichen zu können. Diese Teilkriterien sind im Qualitätsprofil (Langfassung) grau unterlegt.

## 5 Qualitätsprofil der Schule – kurz (s. Hinweise Abschnitt 4)

### Grundschule Loy

Qualitätskriterien		Bewertungen			
<b>Bereich Ergebnisse</b>					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	nicht bewertet			
<b>Bereich Lernen und Lehren</b>					
<b>Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte</b>					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
<b>Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht</b>					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
<b>Teilbereich: Leistungsbewertung</b>					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
<b>Teilbereich: Schülerunterstützung</b>					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
<b>Bereich Schulkultur</b>					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
<b>Bereich Schulmanagement</b>					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	nicht bewertet			
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
<b>Bereich Lehrerprofessionalität</b>					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
<b>Bereich Schulentwicklung</b>					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

## 6 Bewertung

### 1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätskriterium „Ergebnisse und Erfolge“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit noch der landesweite Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist.

**Gesamtbewertung: „nicht bewertet“**

### 2. Schuleigenes Curriculum

Die Grundschule Loy hat nach der Herausgabe der Kerncurricula für die Fächer schuleigene Arbeitspläne in unterschiedlicher Qualität entwickelt. Sie entsprechen nicht den Vorgaben der Kerncurricula, wie sie im Kapitel „Aufgaben der Fachkonferenzen“ beschrieben sind. Der Erwerb von Kompetenzen, als Ausgangspunkt der Arbeitspläne verstanden, der durch Festlegung von Themen, Methoden, Medien, außerschulischen Lernorten, Fachübergreif, Projektlernen, Zeitplanung konkretisiert werden soll, ist in den Arbeitsplänen nicht umgesetzt.

Im Methodenkonzept sind zu erwerbende Lern- und Arbeitstechniken pro Jahrgang festgelegt, Teamkompetenzen finden keine Berücksichtigung. In die schuleigenen Arbeitspläne ist das Konzept nicht integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist nicht erkennbar.

Die schuleigenen Arbeitspläne der einzelnen Fächer sind inhaltlich nicht aufeinander abgestimmt. Projektunterricht ist nicht curricular abgesichert. Projektbezogenes und fächerübergreifendes Lernen findet lehrkraftabhängig statt.

Das Teilkriterium 2.4 „Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen“ wird nicht bewertet, da es diese Schülerinnen und Schüler aktuell an der Grundschule Loy nicht gibt.

Im Rahmen des Bildungsauftrages des Niedersächsischen Schulgesetzes engagiert sich die Schule durch konzeptionell verankerte Maßnahmen in den Bereichen „Gesundheitsförderung“ und „Umwelterziehung“.

Mit einer verbindlichen Arbeitsgemeinschaft sichert die Schule, dass alle Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Computer vertraut sind. Das erste Medienkonzept ist fortgeschrieben und stellt eine Grundlage für die Medienerziehung dar. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.

**Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)**

### 3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

Die Bewertung des Unterrichts basiert auf insgesamt 12 Unterrichtsbesuchen.

Hinsichtlich der Zielorientierung des Unterrichts wird die erforderliche Norm von 75 Prozent nicht erreicht. Nicht in ausreichendem Maße findet eine Einordnung der Unterrichtsinhalte in einen Gesamtzusammenhang statt, nicht oft genug gibt es Verweise auf das vorher Gelernte, auf genaue Zielsetzungen der Stunde und auf die konkreten Leistungserwartungen. Am Ende der Stunden, die im zweiten Teil gesehen wurden, fehlt entsprechend eine Zusammenfassung und Sicherung der Ergebnisse bzw. die Reflexion über das Gelernte durch die Lehrkraft und/oder die Schülerinnen und Schüler.

Die Lehrkräfte formulieren die Aufgaben verständlich, so dass die Schülerinnen und Schüler wissen, was sie zu tun haben. Sie vergewissern sich, ob ihre Arbeitsanleitungen und Erklärungen verstanden werden. Es ist den Schülerinnen und Schülern klar, welche Materialien und Hilfsmittel genutzt werden können.

Der Aufbau der Stunden ist nachvollziehbar und transparent strukturiert. Die Abfolge der Lernschritte ist, bezogen auf die Inhalte und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, stimmig gegliedert.

Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wird umfassend und sinnvoll genutzt. Es gibt keinen Zeitverlust durch organisatorische oder sachfremde Tätigkeiten. Die benötigten Materialien liegen bereit, so dass Arbeitsergebnisse im Sinne der Aufgabenstellung entstehen. Rituale ermöglichen reibungslose Übergänge zwischen den Unterrichtsphasen. Konzentriertes und aufgabenorientiertes Arbeiten wird in der Regel ermöglicht.

Der erforderliche Ordnungsrahmen im Unterricht ist stets gegeben. Die Lehrkräfte handeln rechtzeitig und konsequent bei etwaigen Unterrichtsstörungen und sorgen für einen reibungslosen Unterrichtsverlauf.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

### 4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Die Inhalte und das Anforderungsniveau der beobachteten Unterrichtssequenzen sind auf die Lerngruppen bezogen angemessen und basieren auf den curricularen Vorgaben für die jeweiligen Jahrgangsstufen und die Fächer.

Passend zu den Zielen und Inhalten werden die Methoden ausgewählt. Wiederholungs- und Übungsphasen sind in erforderlichem Umfang in den Lernprozess integriert. Fachspezifische Arbeitsverfahren werden eingesetzt. Offene Lernformen gehören zum Repertoire der Lehrkräfte der Grundschule Loy.

Anforderungsbereiche des Transfers bis hin zum problemlösenden Denken werden nicht genügend berücksichtigt. Auf Anwendungen aufbauende Phasen der Beurteilung, Reflexion und Verknüpfung von Lerngegenständen werden zu wenig wahrgenommen. In der Regel werden Aufgaben gestellt, die über Reproduktion und einfache Anwendungen nicht hinausgehen.

Binnendifferenzierende Unterrichtsarrangements werden nicht in ausreichendem Maße gestaltet. Eine qualitative Differenzierung, bezogen auch auf die Anwendungsbereiche „Transfer“ und „Problemlösung“, wird kaum wahrgenommen. Wenn Differenzierung angebahnt wird, dann werden die unterschiedlichen Lerntempi der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Die Möglichkeiten, die offene Lernformen zur gezielten qualitativen Differenzierung bieten, werden von der Schule noch nicht ausgeschöpft. Dies gilt ebenso für die Umsetzung der Unterrichtsarrangements, die in den

Teilkriterien 4.3 (problemlösendes Denken), 5.2 (selbstständiges Lernen), 5.3 (kooperatives Lernen) und 5.4 (selbstständige Mediennutzung) bewertet werden.

Die von den Lehrkräften eingesetzten Medien und Materialien veranschaulichen die Lerngegenstände und sind lernanregend. Visualisierungstechniken werden genutzt. Sie helfen den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

### **5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses**

Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich in allen Einsichtnahmen interessiert an den Unterrichtsinhalten und arbeiten motiviert und aktiv mit. Die Lehrkräfte erreichen durch Zuwendung die Teilnahme und Interaktion der Schülerinnen und Schüler.

Selbstständige Lernformen wie offene Arbeitsformen, die Möglichkeiten zur eigenverantwortlichen Planung der Lernschritte und Selbstkontrolle beinhalten, sind nicht fester Bestandteil des täglichen Lernens. Impulse zum Erkunden, Entdecken, Ausprobieren und beispielsweise die Einbeziehung unterschiedlicher Lösungsfindungen werden von den Lehrkräften nicht in ausreichendem Maß in den Unterricht eingeplant.

Der sinnvolle Einsatz von Partner- und Gruppenarbeit, der Anlässe zum kooperierenden Lernen schafft, die Schülerinnen und Schüler zur Unterrichtsthematik miteinander ins Gespräch bringt und so die Teamfähigkeit im Meinungs- und Erfahrungsaustausch fördert, wird nicht in erforderlichem Maß vom Inspektionsteam wahrgenommen. Auch die Beachtung von Grundsätzen bei der Anwendung von Gruppenarbeit wird nicht genügend gefördert.

Noch nicht in ausreichendem Umfang erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zur eigenständigen Nutzung angemessener Medien, um gezielt Informationen zu beschaffen. Selbstständige Nutzung von im Klassenraum zur Verfügung stehenden Informationsquellen wie das Internet, Sachbücher oder andere Nachschlagewerke bei der Erarbeitung von Aufgaben wird nicht der Norm entsprechend eingesetzt.

Die Lehrkräfte achten auf den Lernfortschritt, ermutigen und bieten Hilfen bei Lernschwierigkeiten an; der Lernfortschritt ist in den Einsichtnahmen deutlich erkennbar.

**Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)**

### **6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima**

Im Unterricht sind Kommunikation und Interaktion geprägt durch gegenseitigen Respekt und freundlichen Umgang miteinander. Die lernwirksame und konstruktive Arbeitsatmosphäre wird getragen durch zugewandte, unterstützende Lehrkräfte, die immer wieder zur Mitarbeit motivieren.

Das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler wird im Unterricht aktiv gestärkt. Die Lehrkräfte schaffen ein entspanntes Arbeitsklima, in dem Fehler die Atmosphäre nicht belasten, und das auf Vertrauen basiert. Den Schülerinnen und Schülern gegenüber zeigen die Lehrkräfte positive Erwartungen im Hinblick auf deren Leistungsfähigkeit. Ermutigung und Lob sind ein gesicherter Bestandteil im Lehrerhandeln.

Die Lehrkräfte arbeiten durchgängig professionell. Sie präsentieren sich in ihrer Rolle eindeutig und leben vor, was sie von den Schülerinnen und Schülern erwarten. Auf Unvorhergesehenes reagieren sie gelassen und flexibel.

In den Klassenräumen ist eine anregende Lernumgebung gestaltet. Die Sitzordnung wird für den Lernprozess förderlich arrangiert, und die Lernergebnisse werden im Klassenraum übersichtlich präsentiert. Die geordnete Ausstattung der Räume sowie die überschaubar und leicht zugänglichen Arbeitsmaterialien unterstützen die Lernprozesse und Unterrichtsaktivitäten.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

### **7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen**

Die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird an der Marienschule gefördert und gefordert. Ein positives Leistungsklima während der Unterrichtseinsichtnahmen ist wahrnehmbar. Aufführungen vor der Schulgemeinschaft, wie sie vor den Ferien üblich sind, bieten Anreize, sich anzustrengen. Das betrifft gleichfalls die Auftritte des Schulchors auch außerhalb der Schule. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, an Wettbewerben teilzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler werden über die Ziele und Inhalte des Unterrichts und über die von ihnen erwarteten Leistungen über längere Zeiträume hinweg nicht genügend informiert (vgl. Teilkriterium 3.1). Notwendige Informationen hierüber werden nur von einigen Lehrkräften kurz vor oder zu Beginn einer neuen Unterrichtseinheit gegeben. Ein systematisches Vorgehen der Schule ist dabei nicht wahrzunehmen. Die Schule hat keine Beschlüsse gefasst, wie die Schülerinnen und Schüler dem Alter angemessen und über längere Zeitspannen hinweg über Ziele des Unterrichts und Leistungserwartungen informiert werden.

Grundsätze zur Leistungsbeurteilung liegen in der Grundschule Loy vor, allerdings in den einzelnen Fächern in sehr unterschiedlicher Qualität und Ausprägung, ähnlich wie die schuleigenen Arbeitspläne (vgl. Teilkriterium 2.1). Ein gemeinsames Verständnis der Schule von Leistungsbewertung, die den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler zur Grundlage hat und auf deren Basis die Fachkonferenzen ihre Beschlüsse fassen, ist nicht erkennbar. Nicht durchgängig haben die Fachkonferenzen Absprachen zur Konzeption schriftlicher, mündlicher und fachspezifischer Leistungen getroffen. Ebenso liegen die Kriterien zur Bewertung dieser Leistungen nicht in allen Fächern vollständig vor. Das Verhältnis von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Leistungen zueinander und ihre Anzahl und Verteilung im Schuljahr sind in den Fächern unterschiedlich differenziert festgelegt. Textzeugnisse werden auf der Grundlage von kriterienorientierten Absprachen verfasst.

Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben hat die Schule beschlossen; zum Umgang mit Hausaufgaben gibt es keine gravierenden Beschwerden. Die Lehrkräfte erteilen in der Regel Hausaufgaben, die an der Tafel notiert werden. Sie werden normalerweise kontrolliert oder in den Unterricht eingebunden. Bei Nichterledigung erfolgen Maßnahmen. Differenzierte Hausaufgabenerteilung ist vorgesehen.

Die Erziehungsberechtigten zeigen sich informiert über die Regelungen zur Schullaufbahnempfehlung. Zu Zeitpunkten, an denen von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern Entscheidungen über die weitere Schullaufbahn getroffen werden müssen, finden Informationsveranstaltungen und Elternabende statt, die durch Einzelberatungen und individuelle Begleitung (vgl. Teilkriterium 9.1 und 9.5) ergänzt werden. Informationsveranstaltungen der weiterführenden Schulen werden angeboten.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## 8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Bei der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung von Schülerinnen und Schülern arbeitet die Grundschule Loy mit kompetenzorientierten Erfassungsbögen für alle Schülerinnen und Schüler und mit individuellen Förderplänen. Letztere werden von der Förderschullehrkraft, die im Rahmen des Regionalen Integrationskonzepts mit acht Stunden an die Schule abgeordnet ist (vgl. Teilkriterium 8.3), in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Grundschullehrkraft erstellt. Als Diagnoseinstrument wird die Hamburger Schreibprobe genutzt. Die Lernausgangslage wird bereits ein halbes Jahr vor der Einschulung von einer Grundschullehrkraft in der Kindertagesstätte ermittelt (vgl. Teilkriterium 12.1). Seit Beginn des aktuellen Schuljahres arbeitet die Schule zusätzlich mit einer Online-Diagnose.

Eine generelle Auskunftsbereitschaft der Lehrkräfte über die Elternsprechtage hinaus ist gegeben. Die Lehrkräfte werden als kooperativ und zeitnah erreichbar für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler beschrieben. Alle Lehrkräfte haben ihre privaten Telefonnummern herausgegeben. Gesprächstermine mit Lehrkräften oder der Schulleitung sind kurzfristig zu erhalten. Die interviewten Eltern bestätigen, umfassende Informationen über die Lernentwicklung ihrer Kinder zu erhalten. Sie vertrauen darauf, dass sich die Lehrkräfte bei den Erziehungsberechtigten melden, wenn Veränderungen in den Leistungen der Schülerinnen und Schüler auftreten. Als Kommunikationsmittel zwischen Schule und Elternhaus dient auch das Hausaufgabenheft der Schülerinnen und Schüler (vgl. Teilkriterium 11.1).

Die Schule hat ein Förderkonzept erarbeitet, das Ziele und Grundprinzipien der Förderung darstellt. Über den Einsatz der Förderschullehrkraft im Rahmen des Regionalen Integrationskonzepts (vgl. Teilkriterium 8.1) hinaus stehen der Schule laut Erhebungsbogen keine weiteren Förderstunden zur Verfügung. Die Förderschullehrkraft fördert je nach Bedarf und Absprache in Doppelbesetzung, in der Kleingruppe oder in der Einzelförderung. Zusätzlich unterstützen Leseeltern die Schule in der Leseförderung (vgl. Teilkriterium 11.2, 14.7). Die innere Differenzierung im Unterricht, insbesondere in qualitativer Hinsicht, hat die Schule nicht in erforderlichem Maße eingeplant, wie die Unterrichtsbeobachtungen belegen (vgl. Teilkriterium 4.4).

Ein Verfahren zur systematischen Erfassung besonders begabter Schülerinnen und Schüler ist in der Schule nicht etabliert. Für Schülerinnen und Schüler, denen in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung gute Leistungen bescheinigt werden, gibt es keine Förderpläne (vgl. Teilkriterium 8.1) und entsprechend keine gezielte individuelle Förderung. Mit Einzelmaßnahmen wie Zusatzmaterialien wird lehrkraftabhängig, aber nicht abgestimmt und einheitlich auf Bedürfnisse leistungsstarker Schülerinnen und Schüler reagiert.

Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit. Eine tägliche gemeinsame Frühstückspause ist im Unterrichtsvormittag eingeplant und wird durchgeführt. Weitere Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit finden sich auf dem Schulgelände und dem angrenzenden Sportplatz in Form von Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Betreuung findet draußen bzw. in Räumen der Schule statt. Hier haben die Kinder Platz und Möglichkeiten zum freien Spiel und gestalterischen Angeboten.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## 9. Schülerberatung und -betreuung

Die Schule hat ein Beratungskonzept vorgelegt, in dem Grundsätze der Beratung und Beratungsanlässe beschrieben sind. Außerdem besteht das Angebot, anlassbezogene Beratung jederzeit von den Lehrkräften zu erhalten (vgl. Teilkriterium 8.2). In Interviews werden Beispiele erfolgreicher individueller Beratung und Begleitung dargestellt. Hausbesuche gehören zum Angebot der Schule.

Schülerinnen und Schülern, die Hilfe benötigen, bietet die Schule frühzeitig Unterstützung und Beratung an. Dies gilt für den Unterricht (vgl. Teilkriterium 5.5) und für außerunterrichtliche Situationen gleichermaßen. Die Lehrkräfte zeigen sich hilfsbereit bei Problemen der Schülerinnen und Schüler. Alle Lehrkräfte werden als Ansprechpartner geschätzt.

Im Einzelfall arbeitet die Schule mit Mobilen Diensten, öffentlichen Institutionen sowie Einrichtungen freier Träger erfolgreich zusammen.

Die Schule hat keinerlei Probleme mit Absentismus; unentschuldigtes Fehlen kommt nicht vor. Die Eltern werden darüber informiert, dass sie ihr Kind am ersten Fehltag entschuldigen sollen, die Schule forscht andernfalls zeitnah nach. Eine Liste der Telefonnummern aller Schülerinnen und Schüler hängt im Lehrerzimmer aus.

Die Schullaufbahnberatung und das Verfahren zur Schullaufbahneempfehlung werden umfassend und zur Zufriedenheit der Eltern organisiert. Beratungsgespräche finden erlassgemäß für die vierten Klassen statt. Die Beratung wird von den interviewten Eltern als aussagekräftig wahrgenommen.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## **10. Schulklima und Schulleben**

An der Grundschule Loy herrscht ein positives Schulklima mit einem respektvollen und freundlichen Umgang zwischen den Beteiligten. Freundliche Begrüßungen gehören wahrnehmbar zum Schulalltag. Über jeweils andere Gruppierungen wird in angemessenem Ton gesprochen.

Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sehr sicher und sehr wohl. Sie schätzen den Unterricht und empfinden die Schule als einen Ort, an dem man gern mit seinen Freunden zusammen lernt und spielt.

Die Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten sehr gern an dieser Schule, mit der sie sich identifizieren und an der sie sich wohl fühlen. Die Identifikation mit der Schule ist hoch.

Das Schulgebäude macht insgesamt einen freundlichen und einladenden sowie sauberen und gepflegten Eindruck. In den Fluren werden Auszeichnungen dokumentiert und Schülerarbeiten vornehmlich aus dem künstlerischen Bereich und Informationen präsentiert.

Das sehr weitläufige, offene Schulgelände bietet den Schülerinnen und Schülern nicht nur beträchtlich viel Raum, sondern mit seiner abwechslungsreichen Gestaltung vielfältige Spiel-, Bewegungs- und Naturerlebnismöglichkeiten. Ruheazonen sind ebenfalls vorhanden.

Die Schule zeichnet sich durch sehr abwechslungsreiche Angebote für ein anregendes Schulleben aus. Fest eingeplante Feiern und Veranstaltungen der ganzen Schule sind als wiederkehrende Termine im Schuljahr verankert. Klassenfahrten und Abschlussfahrten, Wandertage und Besuche außerschulischer Lernorte ergänzen das Schulleben in besonderer Weise. Einen besonderen Höhepunkt stellt das jährliche Zeltlager dar, das vom Freundeskreis für die ganze Schule organisiert wird (vgl. Teilkriterium 14.7).

Für den geordneten Schulbetrieb sorgt die Schule durch die verbindlichen Schulregeln, die im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2011/12 überarbeitet, den Schülerinnen und Schülern erläutert und von ihnen und den Eltern unterschrieben worden sind. Konsequenzen bei Nichteinhaltung sind festgelegt. In den Interviews wird betont, dass auf die Einhaltung der Regeln in der Schule einheitlich geachtet wird. Es ist wahrnehmbar, dass alle „an einem Strang ziehen“.

Die konsequente Umsetzung dieses Maßnahmenbündels ist ein Baustein der Gewaltprävention der Schule, ebenso wie die Behandlung von Konfliktlösungsstrategien im Unterricht und an Projekttagen mit der Polizei.

Die Schule hat kein Präventionskonzept zum Rauchen, zum Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen, das unter Elternbeteiligung regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird, entwickelt (s. Erlass vom 3.6.2005). Weder beteiligt sich die Schule an entsprechenden Programmen noch gibt es erkennbare kontinuierliche Bausteine bzw. Maßnahmen zu dieser Thematik. Kontakte zur AOK bezüglich einer Teilnahme am Projekt zum schulischen Gesundheitsmanagement „Gesund Leben Lernen“ hat die Schule bereits aufgenommen.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

### **11. Eltern- und Schülerbeteiligung**

Informationen der Schule über das Schulleben und die Schulentwicklung erfolgen über die Homepage und über Mitteilungen und Elternbriefe. Das Leitbild, das Schulprogramm, die schulischen Konzepte, der aktuelle Stundenplan und vieles andere mehr werden der Schulöffentlichkeit über die Homepage zur Kenntnis gegeben.

Die Erziehungsberechtigten haben ein großes Interesse an der Schule und unterstützen sie. Insbesondere das Schulleben gestalten sie aktiv mit. Die gewählten Elternvertreter arbeiten in den Gremien mit (vgl. Teilkriterium 15.2). Ein aktiver Förderverein hilft der Schule finanziell und personell (vgl. Teilkriterium 14.7).

An der Gestaltung des Schullebens und Schulalltags sind die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Beiträge und Aufführungen beteiligt. Hier sind unter anderem die Morgenkreise vor den Ferien und die Auftritte des Schulchors zu verschiedenen Anlässen zu nennen.

Demokratische Mitwirkungsmöglichkeiten sind in der Schule nicht altersgemäß vorhanden. Es werden zwar im dritten und vierten Jahrgang Klassensprecher gewählt, ihre Aufgaben und Tätigkeiten reichen nicht über den Rahmen der Klasse hinaus. Eine regelmäßig sich treffende Schülervertretung ist nicht installiert. Die Klassensprecher definieren im Interview ihre Aufgaben in Helferdiensten für die Lehrkräfte und in der Unterstützung der Einhaltung der Klassenregeln.

Die Schule hat den Schülerinnen und Schülern über Klassendienste hinaus eigenständige Verantwortungsbereiche wie die Spielgeräteausrüstung in den Pausen übergeben.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

### **12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern**

Die Grundschule Loy kooperiert seit einigen Jahren mit dem nahegelegenen Kindergarten und hat die Zusammenarbeit auch in Zeiten der kommissarischen Schulleitungen aufrechterhalten. Eine Lehrkraft der Schule bietet im Kindergarten Loy jeweils im zweiten Schulhalbjahr wöchentlich eine Stunde zur Diagnose und Förderung aller Vorschulkinder an (vgl. Teilkriterium 8.1). Dies wird durch Schnuppertage in der Grundschule ergänzt. Organisationsübergreifende Elternabende und Gemeinschaftsveranstaltungen ermöglichen enge Vernetzung und fördern den reibungslosen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.

Mit anderen Schulen vor Ort kooperiert die Grundschule Loy, um einen einheitlichen Bildungsgang in den Grundschuljahren und eine optimale Fortsetzung in den weiterführenden Schulen zu errei-

chen. Regelmäßig treffen sich die Schulleitungen aller Rasteder und Wiefelsteder Grund- und Förderschulen. Von der örtlichen KGS gibt es Rückmeldungen über die Schülerleistungen, es finden ebenfalls Übergabegespräche statt. Schnuppertage der weiterführenden Schulen werden besucht.

Die Schule unterhält zahlreiche Kontakte zu Einrichtungen in ihrer Umgebung, die den Unterricht erheblich erweitern und veranschaulichen. Die im Umfeld vorhandenen Angebote werden intensiv genutzt. Der Besuch außerschulischer Lernorte und die Kompetenz externer Fachleute ergänzen das Lernangebot der Schule in besonderem Maße. Der Schulleiter hat bereits etliche Kontakte hergestellt, um weitere Angebote außerschulischer Institutionen zu nutzen.

Die Grundschule Loy pflegt aktuell keine nationalen und Internationalen Kontakte zu anderen Schulen und außerschulischen Partnern. An Grundschulen wird das Teilkriterium 12.4 in der Regel nicht bewertet.

**Gesamtbewertung: 4 („stark“)**

### **13. Führungsverantwortung der Schulleitung**

Der derzeitige Schulleiter leitet die Schule aktuell kommissarisch erst seit dem 01.08.2012. Das Qualitätskriterium 13, das sich auf die Führungsverantwortung der Schulleitung bezieht, wird aufgrund der kurzen Zeitspanne seit Übernahme der Leitungstätigkeit nicht bewertet.

Trotz der kurzen Amtszeit genießt der kommissarische Schulleiter bei den in den Interviews Beteiligten bereits ein hohes Ansehen. Hervorgehoben wird besonders sein Engagement, insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Ferner werden seine Zugewandtheit, Freude am Umgang mit der Schulgemeinschaft, Menschlichkeit, Strukturiertheit und sein offenes Ohr gelobt.

Der Schulleiter hat in einem Mindmap aufgezeigt, welchen Überblick er sich über die Schule verschafft hat und welche Planungen er vorgesehen hat. Etlliches hat er bereits in die Wege geleitet und in Angriff genommen.

**Gesamtbewertung: „nicht bewertet“**

### **14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement**

Es ist sichergestellt, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und die Pausenaufsicht planmäßig durchgeführt werden. Ein Betreuungskonzept liegt vor, die Betreuung wird dementsprechend organisiert. Formen von Rhythmisierung werden bei der Organisation des Unterrichts umgesetzt. Zwischen der ersten und zweiten sowie dritten und vierten Stunde gibt es keine Fünf-Minuten-Pause und damit keine Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, sich entsprechend zu bewegen.

Die Schule verfügt über ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe, aus dem inhaltliche, personelle wie organisatorische Regelungen hervorgehen. Die Umsetzung gelingt ohne Reibungsverluste. Der vorgesehene Lehrstoff ist vorbereitet, so dass Unterrichte inhaltlich weiter geführt werden können. Außerdem befinden sich zusätzliche, für die Vertretung aufbereitete Materialien in der Schule. Die Befragten sind zufrieden mit der Umsetzung des Vertretungskonzepts.

Beim Lehrereinsatz wird nach fachlichen Kriterien vorgegangen. Die besonderen Kompetenzen der Lehrkräfte und Wünsche, die sich aus privaten Situationen ergeben, werden beim Lehrereinsatz im Rahmen der Möglichkeiten einer kleinen Grundschule berücksichtigt.

Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen der Schule in ausreichendem Maße zur Verfügung. Dabei ist die Schule im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und durch Akquirierung zusätzlicher Gelder um ständige Verbesserung bemüht. Im Sportunterricht sind aufgrund der Größe und Ausstattung (fehlende Klettergeräte) der Turnhalle und der Ausstattung des Sportplatzes bestimmte Vorgaben der Kerncurricula nicht erfüllbar.

In besonderer Weise hat der Schulleiter sichergestellt, dass der Computerraum funktional für eine Klasse einsetzbar ist. Der Raum wurde in den Ferien, mit Unterstützung durch den Freundeskreis, neu konzipiert und ausgestattet. Es gibt Pläne und erste Umsetzungsschritte zur Erweiterung und Verbesserung der aktuellen Ausstattung der Schule. Die Betreuung und Wartung der Informations- und Kommunikationseinrichtung der Schule ist durch den Schulleiter sichergestellt.

Die Schule hat ein verabredetes und den Beteiligten bekanntes Verfahren zur Verteilung der Haushaltsmittel. Ein transparenter Umgang mit den schulischen Geldmitteln wird in den Interviews bestätigt und ist in den Protokollen nachvollziehbar.

Zusätzlich erschließt sich die Schule personelle und finanzielle Ressourcen insbesondere über den Freundeskreis, der die Schule bei Veranstaltungen und speziellen Anschaffungen unterstützt, unter anderem durch die Zubereitung des wöchentlichen gesunden Frühstücks mit Obst und Gemüse, das von einem örtlichen Dorfladen gespendet wird.

Kindgerechte Möglichkeiten zur Abfallvermeidung wie Mülltrennung werden von der Schule wahrgenommen. Durch Bestellung der Schulbeete wird das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die Schonung der natürlichen Ressourcen geschärft.

Der Schulleiter vertritt die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren. Das konnte das Inspektionsteam beim Schulrundgang wahrnehmen, ebenso, dass der Schulträger offen ist für die Belange der Schule und sie nach Kräften unterstützt.

Die Schule ermittelt Belastungen und Gesundheitsgefährdungen und organisiert Maßnahmen dagegen. Externe Fachleute werden bei der Ermittlung von gesundheitlichen Gefahren und Sicherheitsrisiken einbezogen. Regelmäßige Schulrundgänge unter Beteiligung des Schulleiters sind eingeplant. Im Sicherheitskonzept sind verschiedene Maßnahmen aufgelistet, um die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

### **15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität**

Die Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich in ihrer Arbeit anerkannt. Sie erfahren Wertschätzung, sowohl von Schülerinnen und Schüler, von Erziehungsberechtigten, kollegial untereinander als auch aktuell vom Schulleiter, der ihren Einsatz würdigt.

Organisationspläne zur fachlichen und pädagogischen Zusammenarbeit über informelle Zusammenkünfte hinaus liegen zum Inspektionszeitpunkt nicht vor. Die Fächer betreffende Themen will die Schule laut Schul-ABC in Gesamtkonferenzen behandeln. Diese übernehmen an der Grundschule Loy ebenfalls die Aufgaben des Schulvorstands. In den vorliegenden Protokollen der Gesamtkonferenzen ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Fachkonferenzen nicht nachzuvollziehen. Zum Inspektionszeitpunkt liegt kein Terminplan für schulische Konferenzen vor.

Das Fortbildungskonzept der Schule beschreibt Grundsätze zur Teilnahme an Fortbildungen. Abgestimmt, indem die Fortbildungsschwerpunkte in einem bestimmten Zeitrahmen für einen einzu-bindenden Personenkreis festgelegt sind und sich auf die Entwicklungsschwerpunkte des Schulprogramms beziehen, ist das Konzept nicht (vgl. Teilkriterium 16.2).

Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr, indem sie nachweislich Fortbildungsveranstaltungen, die ihren Interessen und Aufgabenbereiche entsprechen, besuchen.

Zur Orientierung im schulischen Alltag erhalten neue Lehrkräfte Informationsmaterial und werden auf Ordner im Lehrerzimmer hingewiesen. Kollegiale Hilfe wird selbstverständlich angeboten. Die neuen Lehrkräfte äußern sich zufrieden über die Einführungsphase.

Der Unterrichtseinsatz erfolgt auf der Grundlage der in Gesprächen und Befragungen erworbenen Kenntnisse des Schulleiters, wobei Entwicklungswünsche sowie persönliche Stärken und Vorlieben der Lehrkräfte nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Die Lehrkräfte äußern sich zufrieden über den Unterrichtseinsatz.

Da der Schulleiter erst seit kurzer Zeit an der Schule tätig ist, wird die Bewertung des Teilkriteriums 15.7 (Maßnahmen zur Personalentwicklung) ausgesetzt.

**Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)**

## **16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung**

Die Schule hat ein Leitbild entwickelt, das kurz und prägnant die zentralen Werte und leitenden Ziele der Schule präsentiert. Die besonderen Gegebenheiten der Schule finden Berücksichtigung. Das Leitbild wurde unter Beteiligung aller Gruppen erarbeitet, ist der Schulöffentlichkeit bekannt und in den Klassen ausgehängt. Die Leitsätze der Schule werden im Schulprogramm erläutert.

Ferner wird im Schulprogramm das Profil der Schule, ihre besonderen Aktivitäten, ausführlich dargestellt. Entwicklungsziele sind nicht benannt, folglich gibt es auch keine abgestimmte Entwicklungsplanung, die mit einem Maßnahmenkatalog hinterlegt ist.

Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität hat die Schule nicht formuliert. Der neue Schulleiter hat erste Anfragen bezüglich einer Teilnahme an der Fortbildungsreihe „Niedersächsisches Konzept zur Verbesserung der Unterrichtsqualität“ gestellt.

Es erfolgt noch keine regelmäßige schulöffentliche Bilanzierung und Dokumentation der schulischen Leistungs- und Entwicklungsdaten (z.B. Ergebnisse der Vergleichsarbeiten und Klassenarbeiten mit abgeleiteten Schlussfolgerungen, systematischer Vergleich der Schullaufbahneempfehlungen mit dem Schulerfolg nach Klasse 6, Wiederholerzahlen, Entwicklung der zurückgestellten Kinder), um diese für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu nutzen.

Die Schule hat in den vergangenen Jahren Schüler- und Elternbefragungen durchgeführt. Im Terminkalender der Schule ist bereits eine weitere Befragung eingetragen, die der neue Schulleiter mit dem Lüneburger Fragebogen plant. Eine Beschlussfassung steht noch aus.

**Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)**

## 7 Zusammenfassung

Die zielgerichtete Qualitätsentwicklung der Schule ist durch wechselnde Schulleitungen und hohe Fluktuation unter den Lehrkräften stark beeinflusst worden. Der seit dem 01.08.2012 an der Schule tätige kommissarische Schulleiter hat durch sein bisheriges engagiertes Schulleitungshandeln belegt, dass er prozesshafte Qualitätsentwicklung zukünftig steuern und sichern wird.

An der Grundschule Loy in Rastede wurde im September 2012 mit dem standardisierten Verfahren des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) eine Schulinspektion durchgeführt, die Schulqualität nach 15 Qualitätskriterien mit insgesamt 90 Teilkriterien bewertet. Ein Qualitätskriterium wird mit „4 – stark“, elf Kriterien mit „3 – eher stark als schwach“ und drei mit „2 – eher schwach als stark“ beurteilt.

Der Schulträger renoviert und verbessert die Schule und deren Ausstattung kontinuierlich und sichert somit die Grundlagen für die pädagogische Arbeit.

Durch den respektvollen und freundlichen Umgang aller Beteiligten miteinander wird die Basis für ein angenehmes Schulklima geschaffen. Dieses wird durch ein klares Regelsystem gestützt. Schulgebäude und Schulgelände wirken gepflegt und einladend. Das positive Schulklima wird abgesichert durch ein tragfähiges pädagogisches Klima im Unterricht, basierend auf professionell agierenden Lehrkräften.

Eine aktive Elternschaft und ein sehr aktiver Förderverein („Freundeskreis“) unterstützen die Schule.

Eine besondere Stärke der Schule ist die Kooperation mit dem Kindergarten in Loy, mit den anderen Schulen in Rastede und Wiefelstede und externen Partnern im Umfeld der Schule.

Eine kontinuierlich gesteuerte, strukturierte Qualitätsentwicklung und –sicherung ist an der Schule angebahnt, aber nicht gesichert etabliert. Ein Leitbild ist formuliert, eine prozesshafte Entwicklungsplanung steht aus. Eltern sind an der Schulentwicklung noch in zu geringem Maße beteiligt.

Der Unterricht an der Grundschule Loy weist insgesamt eine solide Qualität auf. Als Verbesserungsbereiche in einzelnen Teilkriterien verbleiben für die Unterrichtsgestaltung die Zieltransparenz, die stärkere Berücksichtigung anspruchsvoller Anforderungsbereiche bis hin zum problemlösenden Denken (vgl. Teilkriterium 4.3), die Differenzierung sowie und die intensivere Förderung selbstständigen Lernens (vgl. Teilkriterium 5.2) unter Berücksichtigung kooperativer Lernformen (vgl. Teilkriterium 5.3) und der selbstständigen Nutzung von Medien (vgl. Teilkriterium 5.4).

Das schuleigene Curriculum als fachbezogene Basis für den Unterricht erfüllt die grundlegenden Anforderungen noch nicht, die bisherigen schuleigenen Arbeitspläne stellen eine Basis dar, auf deren Grundlage der schulische Lehrplan weiterentwickelt werden kann.

Mit dem Qualitätsprofil der Schulinspektion steht der Grundschule Loy eine Evaluation zur Verfügung, um den schulischen Qualitätsentwicklungsprozess weiterzuentwickeln, zu festigen und fortzusetzen.

## ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

## Qualitätsprofil der Schule – lang (siehe Hinweise Abschnitt 4)

### Grundschule Loy

Das Qualitätsprofil							
Qualitätskriterien und Teilkriterien				Bewertungen			
<b>1</b>	<b>Ergebnisse und Erfolge der Schule</b>			<b>nicht bewertet</b>			
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der sprachlichen Grundsicherheit in Wort und Schrift sowie der Lesefähigkeit.			++	+	-	0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.			++	+	-	0
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten Fremdsprache.			++	+	-	0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern.			++	+	-	0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.			++	+	-	0
1.6	Die Schule erreicht bei den Eltern eine hohe Akzeptanz der Schullaufbahneempfehlungen. (In Zukunft: Die Schülerinnen und Schüler erreichen in den weiterführenden Schulen gute Schulabschlüsse.)			++	+	-	0
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.			++	+	-	0

<b>2</b>	<b>Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht.	++	+	-	0
2.2	Die Schule hat ein Konzept zum Erwerb von Basiskompetenzen (Lern- und Arbeitstechniken, soziale Kompetenz) erarbeitet. Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule.	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z.B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung erarbeitet, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:</i>		in 0 (Anzahl) von 12 Unterrichtsbesuchen		0%	

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie, im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:</i>		in 2 (Anzahl) von 12 Unterrichtsbesuchen		16,7%	

6	<b>Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima</b>	4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
<u>Zusatz:</u> Raumgröße, -ausstattung und -technik sind <u>nicht</u> angemessen bzw. lernförderlich:		in 0 (Anzahl) von 12 Unterrichtsbesuchen			0%

7	<b>Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen</b>	4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.	++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten erarbeitet und wendet diese an.	++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung und zur Schullaufbahneempfehlung informiert.	++	+	-	0

8	<b>Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess</b>	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtage hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Förderkonzept / ein Konzept zur individuellen Förderung – ggf. inkl. Maßnahmen zur sonderpädagogischen Förderung – erarbeitet. Sie schreibt es fort und setzt es um.	++	+	-	0
8.4	Die Schule erkennt und fördert besondere Begabungen.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0

9	Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpсихologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen u.a. wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und das Verfahren zur Schullaufbahnpfehlung umfassend und differenziert.	++	+	-	0

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Spiel-, Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule bietet vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit und das Eigentum der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0

12	Schulkultur: Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit vorschulischen Einrichtungen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (Grund- und Förderschulen, weiterführende Schulen) sowie Einrichtungen der Jugendhilfe, um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen, Betriebe usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern.	++	+	-	0

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	nicht bewertet			
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z.B. Teambildung, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z.B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z.B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung (Klausuren, Prüfungsarbeiten).	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
13.9	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit der in Mobilen Diensten und integrativen Maßnahmen tätigen Lehrkräfte.	++	+	-	0

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK-Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z. B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung. (Schulprogramm)	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z.B. Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Wiederholerquoten) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0

## ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

## Liste der vorgelegten Schuldokumente

*E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich*

*V: als Dokument in der Schule vorgelegt*

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
<b>1. Erhebungsbogen</b> (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>2. Schulprogramm/Leitbild</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulprogramm oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<b>3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)</b>			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>4. Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen:</b> (nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)			
• Förderkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Ganztagskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Integrationskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	RIK
• Beratungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Fortbildungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulregeln, Schulcharta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Klassenregeln, Absprachen zur Aufsicht, Konsequenzkatalog
• Medienkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kooperationsplan, Rhythmisierendes Jahreskonzept
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Beschwerderegulung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Vertretungsregelung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Umgang mit Absentismus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• schuleigene Lehrpläne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Lernentwicklungsberichte o. Ä.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Sicherheitskonzept
• Konzept Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzept Mobiles Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>5. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>6. Schulinterne Informationsblätter o. ä.</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>7. Pressespiegel:</b> Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 - 3 Jahre)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>8. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Vitrinen
<b>9. Sonstige Dokumente</b>			
• Es wurden Informationen von der Homepage (Stand 18.9.2012) genutzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• 2 Ordner Schulchronik	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• 2 Ordner Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ordner Arbeitsgruppe Su	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ordner Dienstbesprechungen, Fachkonferenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Ordner Gesamtkonferenz Beschlusssammlung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ordner Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Mappe Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ordner Schulelternrat ...	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ordner Kooperation Kindergarten ...	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ordner Kerncurriculum Kunst	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ordner Schullaufbahneempfehlung ...	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ordner Sonderpädagogischer Förderbedarf ...	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ordner Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement in Schulen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ordner Regionales Integrationskonzept ...	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Schul ABC	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Leitbild-Schulleiter	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Mindmap Schulleiter	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Ordner "Schulinspektion"	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	